

»Nach der gehetzten Lektüre ist man beherrscht von dem Gefühl: das Buch musste endlich geschrieben, gedruckt, in Massen gedruckt werden, ein notwendiges Buch. Man hat das Gefühl, dass eine Lücke geschlossen wurde, weil es endlich erschien, klein und handlich, zu billigem Preise, so, wie es sein muss, um von den Massen gekauft und gelesen zu werden. Es musste geschrieben werden von Emil Ludwig, weil er es ist, der das Ohr der Völker hat. Es mag die Folge seiner Fehler sein, wie die Literaten meinen, dass er die Massenaufgaben hat; oder, wie ich meine, seiner Vorzüge; so war jedenfalls er es, der es schreiben musste, weil es in Deutschland, England, Frankreich, in allen europäischen Ländern und in Amerika gelesen werden wird. Die Debatte der wohlwollenden und der übelwollenden Kritiker, die sich an sein Erscheinen knüpfen wird, ist belanglos. Wichtig sind die Diskussionen, die sich an den Stammtischen und auf den Sportplätzen, in den Wohnküchen u. Maschinensälen, zwischen den Bureautischen und auf den Eisenbahnen darüber abspielen werden. Es wird, von Millionen gelesen, die Gesinnungen von Millionen stärken oder ändern, es ist eine politische Tat. Juli 1914, der verhängnisvollste Monat der Geschichte, im Durchschnitt gesehen, im Flug eilend vom feierlichen Einzug Franz Ferdinands in Serajewo durch das Ministerkabinett am Ballplatz, den Potsdamer Schlosspark, die k. u. k. Gesandtschaft in Belgrad, den Kriegshafen am Finnischen Meerbusen, Downing Street, das französische Ministerpräsidium, den Brüsseler Kongreßsaal der Internationale, das Schreibzimmer König Carols, den Fraktionssaal der Sozialdemokraten im Reichstag, jenes kleine Café der rue Montmartre, wo Jaurès auf einem Marmortisch verblutete, bis zu den staubigen Strassen, auf denen das deutsche Heer in Belgien und Luxemburg einmarschierte, im Flug gesehen die kurzen Ereignisse, die zur Verwüstung unseres, des lebenswertesten Erdteils, Europas führten. Eine Tendenzschrift? Ja, wenn Tendenz das ist, was sich als Überzeugung aus Erkenntnissen ergibt; eine Überzeugung, an der nicht zu rütteln ist: dass die Massen friedlich waren und der Krieg die Folge der Bosheit, des Leichtsinns und der Angst der Regierenden. Bücher, wie dieses „Juli 14“ tragen zur europäischen Willensbildung bei. Darauf kommt es an.

Glücklicherweise ist es unnötig, dieses Buch zu empfehlen, es ist eines der seltenen Bücher, denen man weder nützen noch schaden kann, für deren Verbreitung die Presse gleichgültig ist. Wir haben es an einem anderen, an Remarques glänzendem Kriegsbuch soeben erlebt, dass es